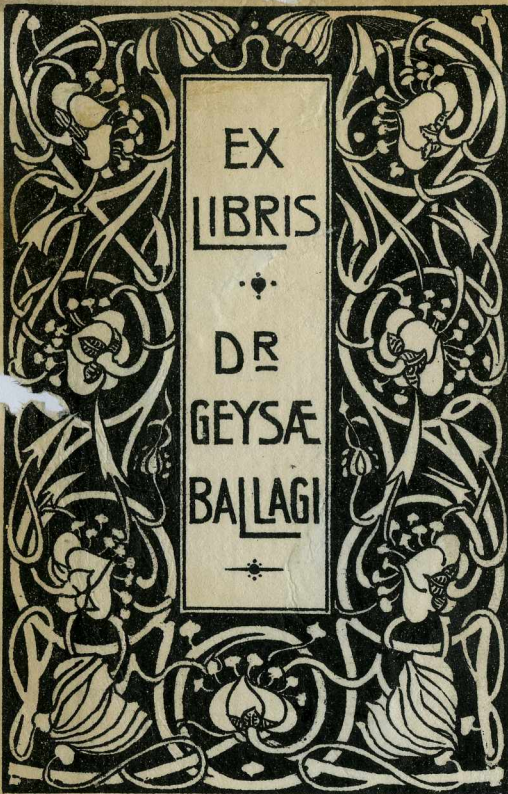
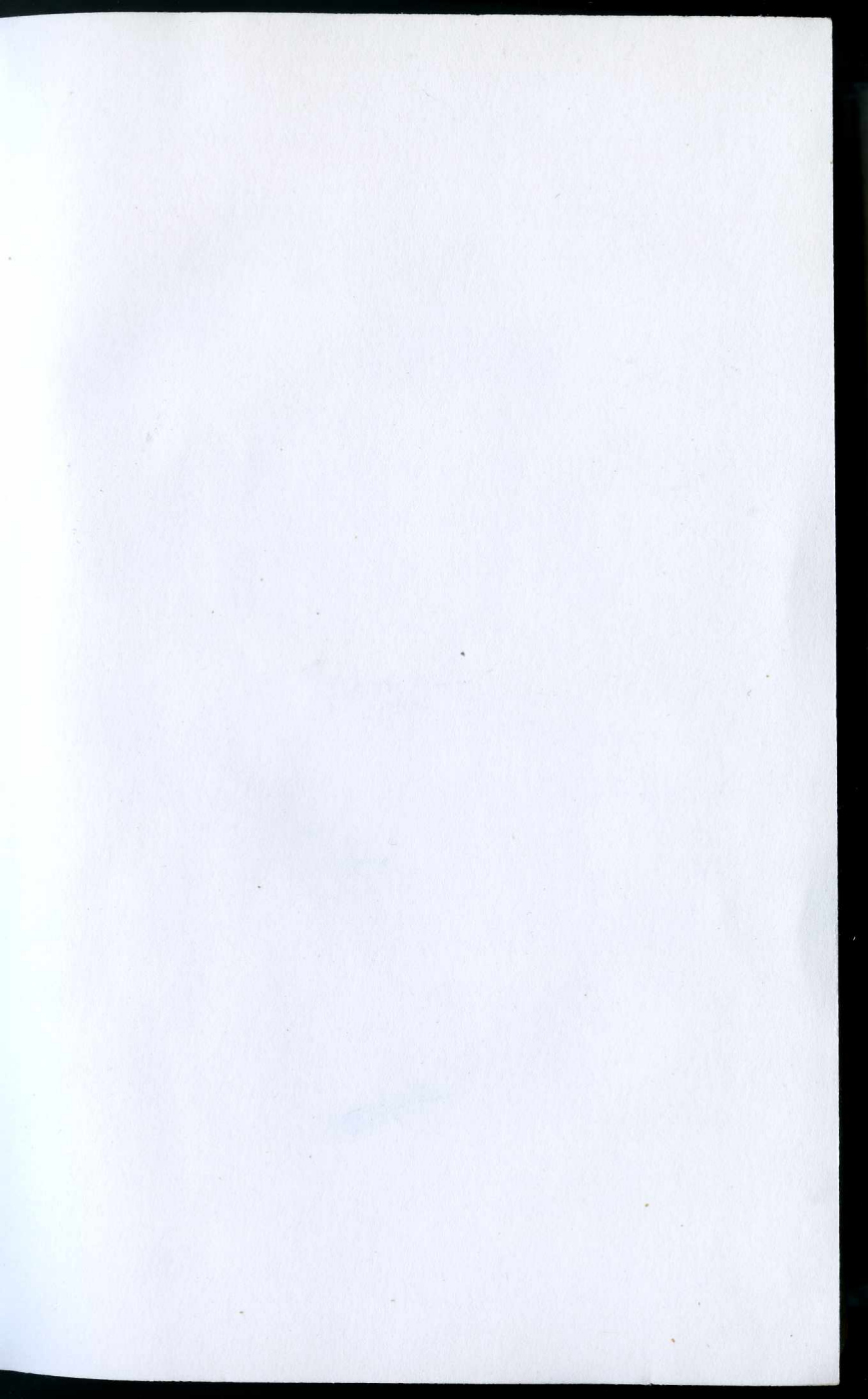


Bahagi 101.



EX  
LIBRIS  
♦♦  
DR  
GEYSÆ  
BALLAGI  
—♦—



1,0010006935268

2,0010006935275

3,0010006935282

4,0010006935299

5,0010006935312

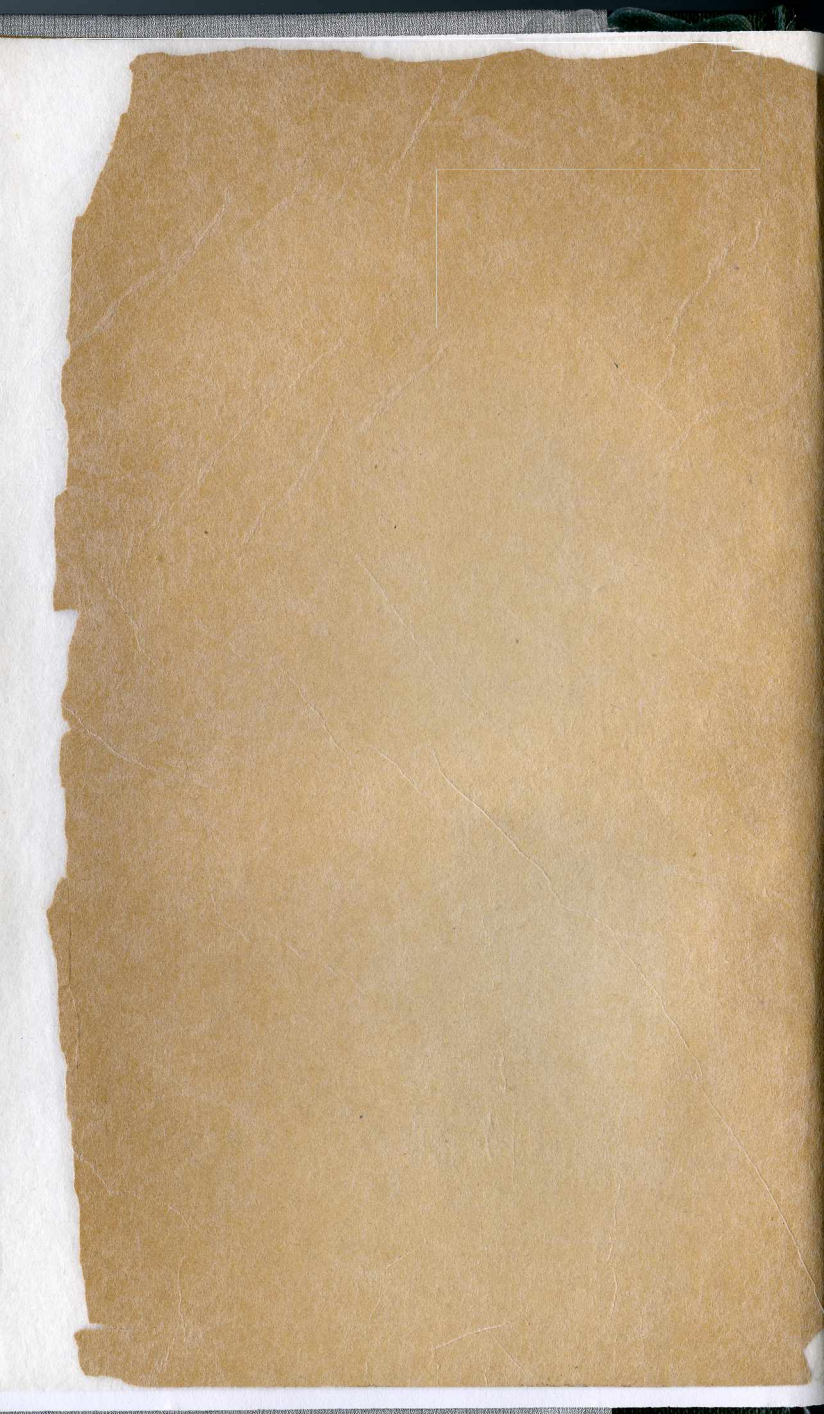
6,0010006935329

7,0010006935336

8,0010006935343

785-792

1. Auf welche Art ist die Vermehrung der klingenden Metalle  
zu bewerkstelligen? Joseph Schner. 1827.
2. Johann Horvath's Kampf mit Hierarchie und Kirche. 1897.
3. Ueber die Behandlung des ungarischen Papiergeldes. 1850.
4. Fővárosi pénzügyi hivatal, a diab. kir. városok pénzügyi hivatalainak  
szól. Kassa. 1870.
5. Egy postamegjelí főszerkesztő. Nemesis. 1871.
6. Különös igazságok a néj felvilágosításá. Hofman. 1872.
7. Emlékkönyv a diak. Terenc felett. Pappfy Justin. 1876.
8. A prostitutio léte Budapesten. Weiss D. 1878.



101  

---

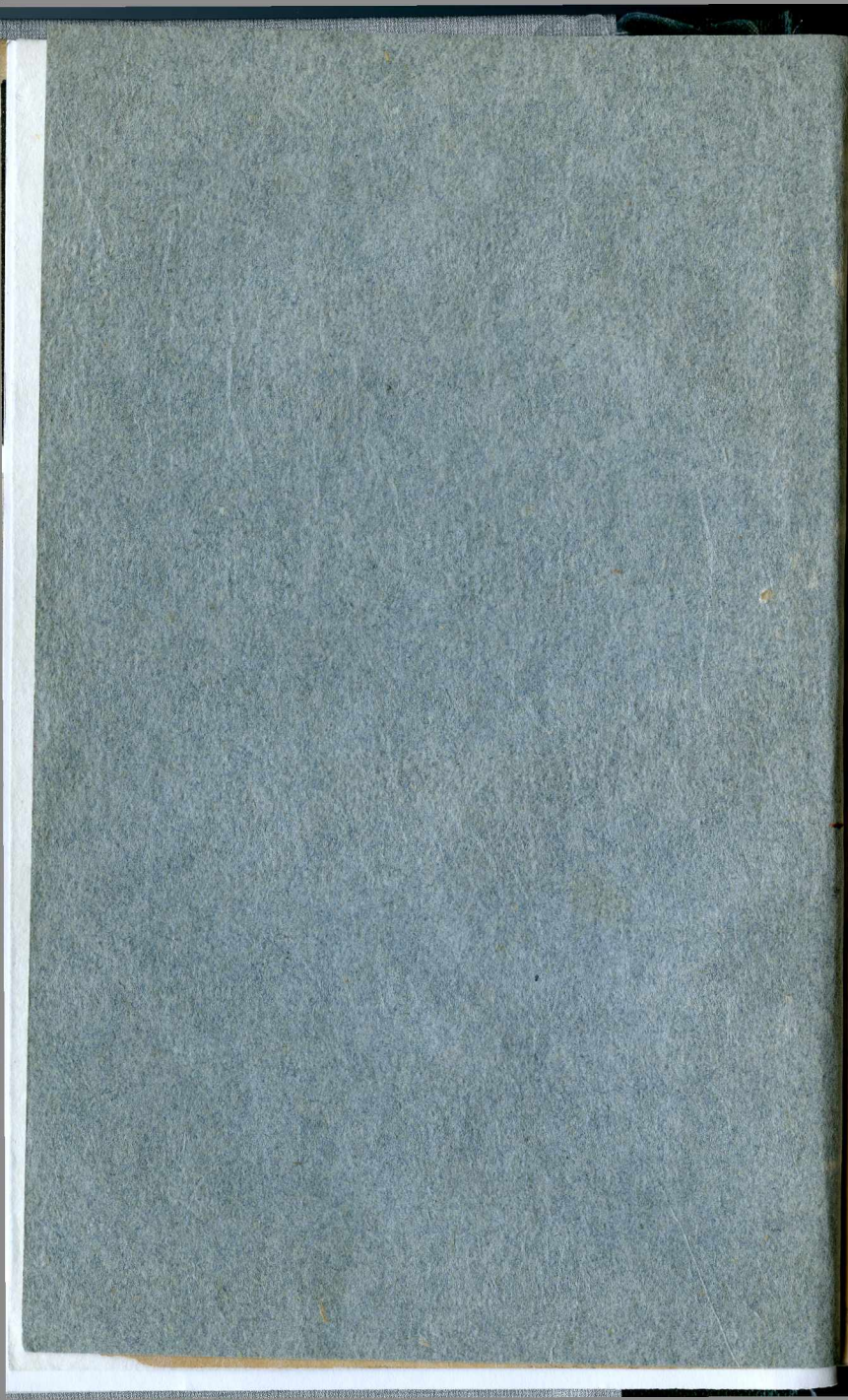
7/15

Auf  
welche Art ist die Vermehrung  
der  
klingenden Metallmünze  
zu herzustellen?

101.

---

1



A u f  
welche Art ist die Vermehrung  
der  
klingenden Metallmünze  
zu bewerkstelligen?

---

Nach schlichten bergmännischen Ansichten beant-  
wortet; und zunächst den Hohen ungarischen  
Reichs = Ständen

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

Joseph Aschner,

der k. freyen Haupt = Bergstadt Kremnitz Bürgermeister  
und Deputirten bei dem gegenwärtigen ungarischen  
Landtage.

---

Preßburg,  
gedruckt bei Belnays Erben

1 8 2 7.

DE BALLAGI GÉZA.

Die von Seiner Majestät, dem Kaiser und König, zu dem gegenwärtigen, die Beförderung der allgemeinen Wohlfarth bezweckenden Landtage, versammelten Hohen Reichsstände Ungarns und der mit demselben verbundenen Nebenkönigreiche, haben sich unter mehreren anderen, ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmenden Reichsangelegenheiten, bereits auch mit den Hülfsmitteln beschäftigt, welche dem Lande und seinen Einwohnern in Rücksicht der produzierenden und veredelnden Industrie, und der durch diese zu bewirkenden möglichsten Emporbringung und Erweiterung der Gewerbe, und des gesammten Handelswesens eine um so mächtigere Schwungkraft verleihen sollen, als die auf diese Art zu erzielenden Privatvortheile der Einzelnen, die öffentlichen Hilfsquellen vermehren, und die Macht, und das Wohl des gesammten Staatskörpers nothwendigerweise begründen würden.

Diese, von dem seit einem Zeitraume von vier Jahrzehenden unter allen Classen der Landes

einwohner immer mehr erwachenden Handelsgeiste eingegebene, auf die reinsten Grundsätze der Staatswirthschaft gebaute, und von dem wärmsten Gefühl für Staats- und Bürgerwohl geleitete Absicht und Beschäftigung, verdient allerdings von sämmtlichen Bewohnern des Reichs auf die ehrfurchtsvollste und dankbarste Weise gewürdiget zu werden.

Sie befestiget aber zugleich die allgemeine, auch bei mehreren Verhandlungen der Hohen Reichs-Stände durchschimmernde Überzeugung: daß alle die vortrefflichen, auf Belebung der Industrie, der Gewerbe, und des Handels, noch so wohl berechneten Rathschläge, kaum einen günstigen Erfolg herbeiführen dürften; so lange der allgemeine Hebel, das einzige Lebensprincip, die Seele aller Industrie, aller Gewerbe, alles Handels, die klingende Metallmünze nemlich, welche den Maßstab für den Werth aller Handelsgegenstände liefert, nicht in hinreichender Menge vorhanden ist.

Dieser einzige Gesichtspunkt scheint also auf die — unter Eingeweihten — unwidersprechlichste Art darauf hinzuweisen, daß wenn die Belebung und Erweiterung des gesammten Handelswesens gedeihen soll; es wahrlich an der Zeit, und nicht nur von großem Nutzen, sondern von der strengsten Nothwendigkeit geboten sey, die Masse der im Umlaufe befindlichen klingenden Metallmünze auf alle mögliche Weise zu vermehren.

Es fragt sich nun : wie, und auf welche Art die Vermehrung der klingenden Metallmünze zu bewerkstelligen sey? —

Geleitet von der Treue gegen meinen Landesfürsten, und erwärmt von der Liebe gegen Ihn und meine Mitbürger, habe ich mich entschlossen, zur Beantwortung dieser Frage, — welche, nachdem sie aus einem vielseitigen Gesichtspunkte aufgefaßt werden kann, um ganz erschöpft zu werden, wohl mehrerer, und in jeder Beziehung hinlänglich unterrichteter Beantworter bedarf, — auch mein Scherflein beizutragen; und — leider! nicht mit der Gabe der Feenwelt ausgerüstet, um durch das bloße Schwingen eines Zauberstabes, oder den Zug einer Zaubersfeder einen gediegenen Gold- und Silberregen niederströmen und alle Kisten und Kasten erfüllen zu machen — auf eine ganz zauberlose Weise darzuthun: wie man, dem unzerstörbaren, in jeder, mit was immer für einem Beiworte bezeichneten Deconomie geltenden Grundsatz, *Sumptus parantur sumptibus* gemäß, gegen eine nicht bedeutende Geldauslage, mit fremder Mühe und Fleiß, wenn auch keinen Gold- und Silberregen, aber doch wahrscheinlicher Weise, eine ergiebige, die gehaltenen Auslagen vielfach vergütende Gold- und Silber-Traufe erzielen, folglich die Metallmünze vermehren könne.

§. 2.

Um die im Umlaufe befindliche Metallmünze in die Gränzen eines Staates zu bannen, jeden

Ausfluß derselben in fremde Staaten unmöglich zu machen, oder doch zu hemmen; andererseits aber fremde Metallmünze in das Land hereinzu ziehen, und die Masse des umlaufenden Geldes damit zu vermehren, — im Vorbeigehen gesagt, geschieht dieses nicht, oder wird kein neues Geld den Eingeweiden der Erde abgedrungen, so vermehrt sich die Geldmasse keinesweges, und es verhält sich damit, gerade wie mit dem baaren Gelde eines Privatmannes, welches durch keinen Zufluß von außen vermehrt, bloß aus einer Kiste in die andere wandert, — giebt es der Mittel mehrere, welche in das Gebiet der politischen Arithmetiker, der Financiers, der Staatskünstler gehören. Sehr wohl eingedenk der alten Sprüche: *Navita de Ventis, de Bobus narrat Arator,* und *tractent fabrilia fabri,* will ich mich, als Profaner, auf keine Weise in die speculative Sphäre dieser Herren hineinwagen. Als Bergmann, und von Jugend auf bloß mit der mühe- und gefahrvollen Erzeugung des rohen Stoffes für Gold- und Silbermünzen vertraut, will ich jene Frage bloß in bergmännischer Hinsicht, in wiefern nemlich die umlaufende Geldmasse, durch Erzeugung neuer Gold- und Silberschätze aus den vaterländischen Bergwerken vermehrt werden könne? zu beantworten mich bemühen.

Der tiefen Einsicht jener vorgenannten Herren überlasse ich die Prüfung und Auseinandersetzung der andern kurz vorher erwähnten Geld-

vermehrungsmittel, mit einer desto größern Bereitwilligkeit, als ich kaum glaube, daß von irgend einem dieser Mittel jene alte weltberühmte vaterländische Fundgrube, an Umfang und Ergiebigkeit, ich will nicht sagen übertroffen, sondern — wenn nicht etwa in Rücksicht des östereichischen Activhandels, ein erstaunliches Wunder geschieht — nur erreicht werden dürfte; welche in den Eingeweiden der vaterländischen, an Produkten aus den drey Naturreichen so überaus gesegneten Erde, verborgen, seit einer beinahe tausendjährigen Zeitperiode, so unermessliche — durch die verhängnißvollen Verhältnisse der Vergangenheit, leider! größtentheils in entfernte fremde Länder, beinahe ohne Hoffnung eines dereinstigen Zurückströmens, geleitete — Gold und Silberschätze liefert; und aus welcher, da sie bei weitem noch nicht erschöpft ist, und mit Gottes Hilfe durch weise Vorkehrungen, wenigstens für ein paar Jahrhunderte unerschöpflich gemacht werden kann, die allertauglichsten Geldvermehrungsmittel, gerade wie aus einem bequemen Hausbrunnen geholt werden können.

§. 3.

Die bestmögliche Benützung dieser vaterländischen Fundgrube, oder, was das nemliche ist, die Belebung, und Förderung des gesammten Bergbaues, und zwar mit Anwendung aller dem Lande zu Gebote stehender Mittel, empfiehlt schon die allgemeine, jedermann beinahe von selbst sich

aufdringende Bemerkung: daß der Bergbau den Bewohnern jener Gegenden, in welchen, oder in deren Nachbarschaft derselbe in größerer Ausdehnung betrieben wird, die größten Vortheile gewähre, daß er die wohlthätigsten Folgen über dieselben, auch in Hinsicht der besseren Feld- und Landes- Cultur verbreite. Den besten, und unwidersprechlichsten Beweis für diese praktische Wahrheit liefern sämmtliche Güterbesitzer, oder richtiger, sämmtliche Producenten, welche die weit reichenden Nachbargegenden der verschiedenen Berg-Districte bewohnen. Diese Producenten, gleichwie sie nirgends sicherer ihre Natur-Producte gegen baares Geld absetzen können, als in dem Umfange der Bergstädte, der Bergflecken, oder anderer Bergorte, welche von Beamten der k. Bergkammer, und von Gewerken, (Urburarii) oder von Bergarbeitern — welche bloß von ihrem täglichen Grubenverdienst, oder Taglohn, so wie jene von ihrer Besoldung, oder von dem Grubengewinn leben, übrigens aber keine Mittel zur eigenen Producirung irgend eines Nahrungstoffes besitzen, — bewohnt werden; eben so werden dieselben Producenten das ungezwungene Bekenntniß ablegen müssen, daß ihre Existenz, mit der Existenz jener Consummenten, folglich mit dem Bergbau selbst, auf das innigste verflochten sei. Man stelle sich auf einen Augenblick vor, daß Ungarn keinen Bergbau habe, man verseze das Consummirende Heer von Gewerken, von Bergbeamten, Bergarbeitern, Köhlern, Holzschlägern &c. &c. einstweilen, zum Beispiel, nach Rußland, man be-

rechne die Folgen, welche diese Veränderung auf die ganze Umgegend der Berg-Districte in Rücksicht der Cultur des Bodens und der Landwirthschaft hervorbringen müßte, und man wird sich von dem sämmtlichen karpatischen Ungarn wohl schwerlich ein anziehendes Bild entwerfen können. Oder man nehme an, daß in Ungarn kein Geldstoff erzeugt werde; man ziehe die großen Summen, welche die vorgenannten Consummenten beziehen und verzehren, man ziehe diejenigen, welche aus dem Ertrage der Urbura (dem Bergwerkgefälls-Zehnten) in den Staatschatz, und auf verschiedenen Wegen wieder unter die Unterthanen fließen, in Gedanken aus dem Umlaufe, und man wird leicht begreifen; aus was für herzerreißenden Mol-Tonarten, und mit welcher gräßlichem Tutti, die Klaglieder über Geldmangel angestimmt werden würden.

Die Bergwerke liefern den Stoff zu klingender Gold- und Silbermünze; durch dieselben, oder, um eine allgemeine Vorstellung mit einem ähnlichen Worte auszudrücken, durch den Bergbau, erhält man beinahe unzählige Producte des Mineralreiches, welche, wenn sie unser vaterländischer Boden nicht hervorbrächte, man mit schweren Kosten von dem Auslande beziehen müßte; nun aber im Gegentheil zur Ausfuhr und sonach zur Hereinleitung fremder Geldquellen benützen kann. Wie unentbehrlich diese Producte seien? kennet und fühlet auf das innigste jeder Stand und jede Gegend; denn bei dem etwaigen Man-

gel dieser Producte müßte jede menschliche Thätigkeit in Stockung gerathen und jeder Zweig des Gewerbs- und Kunstfleißes verdorren. Es ist folglich nichts anderes als geziemend und billig: daß, um eine desto größere Menge dieser so unentbehrlichen, und für das Land so segnenreichen Producte zu erzielen, auch jeder Stand, und jede Gegend, zur mehreren Emporbringung des Bergbaues als der Mutter jener Producte mitwirke.

Der Bergbau gibt die Mittel an die Hand, mit welchen man den Staats- und Nationalreichtum gleichsam aus Nichts, — die in den Eingeweiden der Erde verschlossenen Schätze, können, da sie niemanden bekannt sind, für gar nicht existirend, oder für Nichts geachtet werden — bis in das unermessliche vermehren kann. Ich glaube folglich aus dieser Betrachtung keinen übermäßigen Schluß zu ziehen, wenn ich behaupte: daß die Rücksicht für das öffentliche Wohl, und für das allgemeine Beste des ganzen Königreiches, es durchaus fordere und gebiete, daß gleich nach dem Ackerbau, und der sämtlichen Feld- und Landwirthschaft, das vorzüglichste Augenmerk, die erste und größte Sorgfalt, unmaßgeblich dem Bergwesen gewidmet werde.

§. 4.

Die gegenwärtige Hochlöbliche Reichsversammlung, hat bereits mit der größten Anstrengung und Umsicht, die durch gottlob! über-

lebte verhängnißvolle Zeitverhältnisse dem Wohlstand der Landesbewohner geschlagenen noch nicht völlig geschlossenen Wunden, und derselben Heilmittel in Betrachtung gezogen, und Allerhöchsten Ortes allerunterthänigst darauf angetragen; womit, um die vollständige Heilung und Vernarbung jener Wunden endlich herbeizuführen, das noch in dem Umlaufe befindliche Papiergeld, mit klingender Metallmünze eingelöset, und aus dem Verkehr gezogen werden möge.

Was immer für Mittel sich zur Verwirklichung dieses Wunsches auch darbiethen können; so scheint doch ebendieselbe Hochansehnliche Reichsversammlung, in stiller Würdigung der §. 3. dargelegten Ansichten, das, wahrscheinlich wirksamste Mittel, zu Erreichung jenes so sehnlich herbeigewünschten Zweckes, durch den Reichstagsbeschluß vorbereitet zu haben: daß das in Hinsicht des gesammten Bergwesens in Gemäßheit des Gesetzartikels 67. 1791 ausgearbeitete Reichsdeputationswerk, einiger Unvollständigkeiten, und der veränderten Zeitumstände wegen, durch eine ueuerdings zu ernennende Reichsdeputation, einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen, und durchaus auf das vollständigste wieder auszuarbeiten sei, um bei der nächsten Gelegenheit, einem künftig zu fassenden Reichstagsbeschluß unterbreitet werden zu können. Denn es ist zuverlässig zu erwarten, daß nach dieser Weisung und auf diesem Wege, alles auf das genaueste, und bis auf die ersten Grundlinien

herab zergliedert, und entwickelt werden wird, was nur immer, einerseits zur Beseitigung der, das Emporkommen des Bergwesens fesselnden Hemmungen; andererseits aber zur Gewährung der, dem Aufblühen des Bergbaues unumgänglich nothwendigen Begünstigungen, Vortheile, und Antriebe, auf was immer für eine Weise wird führen und beitragen können.

Doch der Gewinn mag noch so unermesslich seyn, welcher aus der Anwendung dieses wirksamsten aller Förderungsmittel, für den Bergbau nothwendig erwachsen muß; noch so hell und einleuchtend mag die Ueberzeugung seyn: es werde auf die angeführte Weise, dem so sehr drückenden Mangel an klingender Münze ganz gewiß, und in der That gesteuert werden; so scheint es nichts destoweniger, als wenn der Zweck der kurz vorher angegebenen zwei wesentlichen Lebensprincipien des Bergbaues nicht völlig erreicht werden würde; wenn die zur Herbeiführung der erwünschten Blüthe des Bergbaues, anzuwendende Sorgfalt, sich bloß auf den gegenwärtigen Zeitpunkt beschränken, und wenn sowohl die Gesetzgebung, als auch die Landesbewohner, nur die Gegenwart bedenken, ihrem Streben aber kein entfernteres Ziel setzen, das heißt: die Bergwesens-Cultur nicht auch für kommende Menschenalter vorbereiten, die so unermesslichen Nutzen bringenden Resultate derselben nicht auch für alle zukünftigen Zeiten sicher stellen, kurz, die Sorge für die gegenwärtige Emporbringung des Berg-

baues, nicht auch zugleich mit der Sorge für den künftigen blühenden Zustand desselben vereinbaren sollten.

† Bei alten, vor 800 Jahren aufgedeckten Gruben wird zwar der schon an sich wegen der durch die Länge der Zeit vergrößerten Ausdehnung, kostspieligere, und deswegen gegenwärtig etwas lau betriebene Bau, sobald einige neue Begünstigungen bewilliget werden, gleichsam wieder aufleben, und mit verdoppeltem Fleiße fortgesetzt werden. Gleicherweise werden auch mit Anwendung eines ähnlichen Bewegungsmittels, die Hoffnungsschläge, welche von den Eigenthümern, aus Mißmuth über verweigerte Vortheile, oder über gelegte Hindernisse aufgelassen wurden, mit neuer Begeisterung wieder aufgedeckt und betrieben werden.

Allein wer ist im Stande jene unermesslichen Schätze zu berechnen? für deren Dasein in den Klüften so vieler die Oberfläche Ungarns bedeckender Metallreicher aber noch unaufgeschürfter Bergketten, so manche, nicht nur wahrscheinliche, sondern auch auf bergmännische Schlussfolgen gegründete Hoffnungen vorhanden sind. Schätze — deren zu Tage-Förderung, auch jetzt, die Großen und Mächtigen des Reiches, größtentheils armen, und zur gehörigen erfolgreichen Betreibung des Bergbaues mit unzulänglichen Geldmitteln versehenen Gewerken, auf eine zwar großmüthige, aber für die Gesammtheit des Reiches un-

vortheilhafte, ich will nicht sagen schädliche Weise überlassen.

Unberechenbar in der That, — auch wenn man nur den geringen Gewinn, welchen ein kleines, mit so geringen Kräften ausgestattetes Bergvölklein durch den Bergbau erzielet, zum Maasstabe nehmen wollte — ist die Summe, bis zu welcher das National-Capital, mit den Schätzen, welche in dem Schooße des vaterländischen Bodens ungekannt, und unbenutzt schlummern, vermehrt werden könnte; wenn es sämtlichen Hochlöblichen Reichs-Ständen gefällig wäre, an der Betreibung des Bergbaues, wenn auch nur, aus der S. 3. angeführten Betrachtung, Theil zu nehmen; daß alle zu diesem Behuf zu verwendenden Kosten, durch den augenblicklichen Geldverkehr beinahe in ebendemselben Zeitpunkte wieder unter die Producenten zurückströmen, und sowohl in Rücksicht des Landbaues und des Handels wohlthätige Folgen erzeugen, als auch früher oder später den Actionären die reichsten Zinsen bringen müssen.

S. 4.

In dieser Hinsicht unterbreite ich also der öffentlichen Einsicht gegenwärtigen unterthänigsten Vorschlag; den Bergbau jeder Art auf edle Gänge, und Halbmetalle allgemein werden zu lassen.

Nothwendig ist es vor allen Dingen, daß in den gegenwärtig bekannten Bergbezirken, ei-

neistheils die noch freien ununtersuchten Gebirge, anderentheils aber auch die daselbst verlassenen alten Bergwerke, wie auch die, in der näheren, oder entfernteren Umgegend vorliegenden Gebirge, vorerst wollen bergmännisch untersucht werden.

Daß jedoch diesem Vorschlage eines solchen Unternehmens kein Hirngespinnst zum Grunde liege; daß es durchaus nicht als gewagt anzusehen, sondern vielmehr als ein sicheres, zu glücklichen Resultaten führendes Mittel anzuempfehlen sei, dafür sprechen folgende Thatsachen und Beispiele:

a) in Kremnitz bestehet gegenwärtig das Gewerkschaftliche Georgi - Sigismundi - Bergwerk als eines der ergiebigsten, welches doch vor 40 Jahren todt gesprochen war. Jetzt biethet es, vorzüglich in der Teufe, (Tiefe) reiche  $\odot$  und  $\ominus$  (Gold und Silber) Erze dar, woselbst auch viele neue Gold- und Silberklüfte aufgeschlossen wurden.

b) in Königsberg, dessen Gebirge, einen gleichen Zug von Gold und Silberklüften in jeder Art mit Kremnitz gemein haben; wurde unlängst ein uraltes vor mehreren Jahrhunderten eingestürztes und verschüttetes Bergwerk, dessen Reichthum, alten Urkunden zufolge, sehr berühmt war, glücklich wieder aufgefunden, welches man gegenwärtig neuerdings in Umtrieb gesetzt hat. Die alte Sage von diesem Bergwerke und seiner Ber-

schüttung erzählet Korabinszky. Man sehe dessen Lexicon. Artikel Königsberg.

c) In dem Königsberger Berggerichtsbezirke zu Kiss-Tapoltsány, ist nur in diesem Jahre, eine durch das Bachwasser entblößte, in Gold und Silber sichernde Klüft zum Baue gemuthet worden; bei welcher Gelegenheit, in derselben Umgegend ein uralter, verlassener Schacht aufgefunden worden ist.

d) In den Gebirgen der Trenchiner und Thuróczer Gespannschaft an dem Waagflusse, sind mehrere Klüfte und Gänge von nicht geringem Gold und Silbergehalt entdeckt worden. Für die Benützung derselben, hat sich aber bis jetzt noch kein unternehmender Geist gefunden.

e) in den Deutsch-Pilsner (Börzsön, Honther Komitat) Gebirgen, einer, den vorgenannten, ganz entgegengesetzten Region, sind ebenfalls sehr namhafte Spuren von Gold und Silberklüften vorhanden, leider! auch noch unbenutzt.

f) Alle in der Umgegend von Kremnitz, — ohne hier die, in eben derselben Umgegend, namentlich zwischen Szlaszka und Kaproncza oder Deutsch-Litta, bereits aufgefundenen Hornsteine, Carniole, grüne und rothe Jaspisse u. d. g. erwähnen zu wollen — befindliche, mit den dortigen im Bau begriffenen Werkern eine und dieselbe Kette bildenden, aus dem nehmlichen Stoff

bestehenden Gebirge, sind durchaus ununtersucht, und liefern dem Geognosten ein weites Feld, um glückliche Resultate an den Tag fördern zu können.

g) Endlich, wenn man in Betrachtung zieht, daß in ebenderselben Umgegend von Kremnitz, so wie in mehreren andern Gegenden, alte Gold- und Silbermünzen, oder andere archäologische Schätze und Merkwürdigkeiten aufgefunden worden sind; wenn man in Betrachtung zieht, die unlängst zu Ofen zufälliger Weise enthüllten Denkmale der ungarischen Vorzeit, so scheinen schon solche Entdeckungen die Aufwühlung der Oberfläche des Landes zu rechtfertigen und anzupfehlen.

Es wäre in der That sonderbar, wenn in dem so weitwendigen Königreiche, bei so einladenden Spuren, mittelst eines mit Eraft und festem Willen begonnenen Unternehmens, nicht wenigstens eben so große mineralische Schätze entdeckt und zu Tage gefördert werden sollten, als in dem gegenwärtigen Bergstädter Bezirke seit beinahe tausend Jahren, von Fremdlingen aufgefunden worden sind. Jene unberufenen Fremdlinge will ich gar nicht erwähnen, welche oft unsere Gebirgsgegenden beschlichen, und theils Edelgesteine, theils andere kostbare Produkte, nicht ohne Schadenfreude über die Unbekanntschaft der Einwohner mit den Schätzen ihres eigenen Landes, entführt haben.

Vorerwähnte Anzeigen verborgener Metallschätze erwägend, gab schon seit mehreren Jahren der das Indigenat von Ungarn besitzende Herr Graf August v. Breuner, dessen entschiedene Bergwesenskennntnisse durch mineralogische in dem fernem Auslande unternommene Reisen zu einem hohen Grade von Vollkommenheit gediehen sind, dadurch, daß er bereits mehrere Schürffungen in ungarischen Berggegenden, vorzüglich in den Umgebungen von Kremnitz, aus eigenem Antriebe und auf eigene Kosten unternommen hat, das nachahmungswürdigste Beispiel.

Auf dieses Beispiel hinweisend, — beinahe würde ich auch auf den genannten Herrn Grafen, als competenten Richter in mineralogischen Gegenständen, und als Gewährsmann für die Haltbarkeit und Ausführbarkeit meines Schürffungsplanes, mich zu berufen wagen — mache ich nun den Vorschlag: daß, um den Bergbau allgemein zu machen, in jedem der vier Bezirke des Königreiches, nemlich dieß- und jenseits der Donau, dieß- und jenseits der Theiße, eine Schürffungs-Commission zusammengesetzt werden möge; welche zu bestehen hätte, aus einem verständigen praktischen Bergbeamten, einem Markscheider, und vier Berg-Hayern. Die Aufgabe dieser Schürffungscommission würde folgende seyn: Zu untersuchen alle Gegenden des Reiches, vorzüglich alle Gebirgszüge, ob sie in ihrem Schooße ganze und Halb-Metalle oder was immer für Arten von Fossilien und Bergproducten

beherbergen? welche theils zum heimischen Gebrauche dienen, theils als Ausfuhrartikel in den Handel gebracht werden könnten. Bei Entdeckung einiger ergiebiger Klüfte und Gänge, wären dann die nöthigen Einleitungen zum Betriebe des Bergbaues nach bergmännischer Einsicht — man wird diese Einleitungen weiter unten finden — zu treffen.

§. 6.

Gut! werden die geneigten Leser sagen, gesucht hätten wir also, und es ist in der That die billigste Forderung, daß, wer etwas in der Erde Vergrabenes finden will, erst suchen soll; auch wollen wir im Vertrauen auf diese Werbersprache hoffen, daß, wer da suchet, finden wird. Allein bis zu der Auffindung neuer Schätze, kann vielleicht eine geraume Zeit verstreichen, so wie überhaupt dieses ganze Verfahren, für dessen Kosten auch noch nicht gesorgt ist, nach einer oben gemachten Aufforderung, nicht sowohl auf die Gegenwart, als vielmehr auf die Gründung eines ausgedehnten Bergbaues für zukünftige Zeiten berechnet zu seyn scheint. Es handelt sich ferner um die Vermehrung der klingenden Münze, deren Mangel in der Gegenwart am fühlbarsten ist. Also für die Gegenwart, für die wo möglich, augenblickliche Herbeischaffung klingender Münze, sollte vorerst gesorgt werden!

Ganz recht! wir wollen die Zubereitungen für die Zukunft auf der Stelle mit der Sorge

für die Gegenwart vereinbaren, und auch die Schürffungskosten decken.

Man entschliefse sich nur, nach dem Beispiel der Londoner und der Elberfelder Gesellschaften, — welche laut der allgemeinen Zeitung, zu dem Bergbaue in den spanisch = amerikanischen Provinzen einen Fond von vielen Millionen Gulden gebildet, und, was offenkundig ist, selbst in unserem Vaterlande mehrere Bergwesens = Verständige gegen sehr bedeutende Prämien dazu eingeladen, und respective angeworben haben \*) — in mehrere solche Gesellschaften, oder, wie sich die Bergleute ausdrücken, in Gewerkschaften zusammen zu treten, um, einestheils die in den verschiedenen Bergbezirken, entweder aus Mißmuth oder aus Unvermögenheit der vorigen Eigenthümer darniederliegenden Hoffnungs = Bergwerke fortzubauen, anderentheils aber neue Gold- und Silberklüfte aufzudecken.

Zu diesem Zwecke schlage ich vorerst metallurgischen und bergmännischen Schlußfolgen gemäß, die Umgegend von Kremnitz vor; weil daselbst, bei dem Zusammenfluß und der Vereinigung aller zu dem Betriebe des Bergwesens un-

---

\*) Die neuerlich in Umlauf gekommenen bis jetzt noch unverbürgten Gerüchte, von dem Mißlingen einer der Londoner Gesellschaften, berechtigen keinesweges zu Befürchtung ähnlicher mißgünstiger Resultate bei unseren Unternehmungen!

entbehrlicher Mittel, als da sind, Wasser, Wälder, fertige und zweckmäßig eingerichtete Manipulationswerke und Gebäude, einerseits sowohl dem Bergbeamten, als den Gruben- und Bergarbeiter, seine, ohnedem so saure Mühe und Arbeit um vieles erleichtert werden muß; andererseits aber die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, in dieser Umgegend — man vergleiche S. 5. f) — Gold und Silber zu erbauen.

Wenn demnach 128 Actien, oder in der Bergsprache Kuren, bei welchen auch Unterabtheilungen zu halben und Viertel-Kuren stattfinden können, mit einer Einlage von 300 fl. Conv. Münze per eine ganze Kure zu einem Versuch dargebothen werden; — für den, mehr als wahrscheinlichen Fall des Gelingens, könnte die Einlage nach dem Maaß der Ausdehnung des Geschäftes verhältnißmäßig vergrößert werden, — so kann mit einer solchen Geldauslage, in dem Verlaufe von 3 Jahren, sich ein günstiges Resultat, zur Genugthuung und Beruhigung der Herren Actionäre oder Gewerken, entwickeln; ohne, daß selbst in dem entgegengesetzten — freilich denkbaren, aber nicht wahrscheinlichen — Fall eines Mißgeschickes, ebendenselben Herren Actionären ein fühlbarer Verlust zugefügt werden würde; um so weniger; als bei einem solchen National-Werk der gesammte, selbst in dem allerschlimmsten Falle sich ergebende Schaden zusammengenommen, aus einem andern Gesichtspunct betrachtet, wie ein eben so großer Na-

tionalgewinn erscheinen kann; nachdem der Lohn der Bergarbeiter, so wie andere für den Betrieb des Bergbaues ausgelegte Summen wieder gegenseitig für Lebensbedürfnisse und andere Landesproducte, welche dem Bergbautreibenden Völklein unentbehrlich sind, — denn dieses, obschon ganz im Gegensatze mit den Vögeln des Himmels, größtentheils in unterirdischen Gräften lebend, säet doch auch nicht, wie jene, erntet nicht, häuft nichts in Scheunen auf, und erwirbt, außer dem kargen täglichen Brode durchaus nichts — unter die Landesbewohner, folglich auch mittelbar oder unmittelbar, unter die Herren Actionäre zurückströmen müssen.

Die Anstalt und Leitung dieses Unternehmens, so wie die Verwaltung der Geld-Einlagen würden die Herren Actionäre oder Gewerken nach ihrem eigenen Ermessen festzusetzen haben; und somit die nähere Bestimmung und Fixirung aller, in diese Cathegorie einschlagenden Verhandlungen, lediglich von ebendenselben abhängen.

Unterdessen erachte ich, daß, nachdem das §. 5. auseinandergesetzte Schürffungs- und gegenwärtiges Bergbau-Unternehmen, ganz von dem k. k. Aerarial-Bergbau abgesondert, als ein ganz eigenes für sich abgeschlossenes Privatgeschäft, ohne irgend einen Einfluß der k. k. Aerarial-Behörden bestehen muß, und die Behandlung desselben bloß von der Bestimmung der Actionäre oder Gewerken abhängen soll; zum Mittelpunkt der Verhandlung

gen, welche auf die vier Schürffungs = Commissionen, und auf die in Umtrieb zu bringenden alten und neuen Berg = Gruben einwirken sollen, am füglichsten die Stadt Kremnitz, theils aus den schon oben angezogenen Beweggründen, theils weil sie den ersten Rang unter den niederungarischen Bergstädten behauptet, gewählt werden dürfte.

Ohne ferner den Bestimmungen der Herren Actionäre auf irgend eine Weise vorgreifen zu wollen, erachte ich auch, daß die einstweilige Uebernahme und Verwaltung der Geld = Einlagen, mit 300 fl. Conv. Münze per eine ganze Ruxe, welche binnen einem Jahre zu belegen wären, dem löblichen Stadtmagistrat zu Kremnitz, dessen Ansehen als öffentliche Jurisdiction und auch in Hinsicht dieses begüterten königlichen Eigenthums hinlängliche Bürgschaft gewährt, bis auf weitere Verfügung der Herren Actionäre ebenfalls am zweckdienlichsten anvertrauet werden dürfte; um die bei dem ersten Beginnen des Werkes nothwendigen Zahlungen bestreiten zu können.

Was aber das Beginnen und den Gang dieses Werkes selbst betrifft, so würden — nach vorläufigen Einschreiten, um die in dem Sinne der Bergordnung zu bewirkende landesfürstliche Schürffungs = Erlaubniß, und die Berggerichtliche Bergbau = Verleihung zu erlangen — die Herren Actionäre oder Gewerken, entweder in eigener, oder in der Person ihres Anwaltes in der Stadt

Kremnitz, als dem Centralpunkte der Bewegungen sich zu versammeln haben; um den zu diesem Schürffungs- und Bergbau-Unternehmen erforderlichen Personal- und Salarialstand, wie auch eine Ober-Direction des ganzen Geschäftes zu bestimmen und zu ernennen, und endlich darüber zu verfügen: auf welche Art und Weise, und mit welchen Grundsätzen dieses Nationalwerk zu beginnen, fortzusetzen, und zu einem segnenreichen Erfolg hinzuleiten sey.

Es verstehet sich ohnedies von selbst, daß vorläufig alle diejenigen Personen, welche bei diesem Schürffungs- und Bergbaugeschäfte angestellt zu werden wünschen, auf diesen Werkentag beschieden werden müßten, um durch bewährte Zeugnisse ihre Tüchtigkeit zu erproben. Oder, da dieses Geschäft zwar unmittelbar des Landes, mittelbar aber des Landesfürsten Nutzen und Vortheil bezweckt; dürfte es vielleicht erspriesslich und nothwendig seyn, bei dem k. k. Aerial-Bergwesens-Behörden darum einzuschreiten; womit in dem Sinne der k. Maximilianischen Berg-Ordnung zu diesem Geschäft tüchtige, erfahrene und gewissenhafte k. k. Bergbeamte auf unbestimmte Zeit wollen zugetheilt oder zugelassen werden.

Und weil endlich bei diesem Geschäft, nebst den Beamten und dem Arbeitspersonale, auch noch verschiedene Materialien, Werkzeuge und Instrumente erforderlich sind, welche eine vor dem Beginnen des Werkes zu machende baare Geldaus-

lage erheischen, so würden allenfalls, von dem ganzen Actienbetrage, 200 fl. C. M. per eine ganze Kuxe, zum voraus einzulegen seyn, über deren Verwendung ein zu bestellender Bergschreiber, zur Beruhigung der Herrn Actionäre von 14 zu 14 Tagen Rechnung zu legen hätte.

§. 7.

Ziehet man in Erwägung, daß das allerhöchste k. k. Aerarium, so wie es einerseits seine Gruben mit großem Kostenaufwande fortbauet; eben so andererseits bei der dermaligen Lage des Staates, und den gegenwärtigen, eine ganz andere Verwendung der Staatseinkünfte fodernden Zeitumständen nothgedrungen ist, die Aufschürffung und Aufdeckung neuer Gold- und Silberklüfte einzuweilen einzustellen, und künftigen günstigeren Zeitverhältnissen vorzubehalten; so scheint es in der That mehr als jemals an der Zeit zu seyn, daß die Hochlöblichen Reichsstände, in Hinsicht auf ihren eigenen Privat- und dann in Verbindung mit diesem, auf den zu erzielenden hohen Nationalvortheil sich entschließen mögen, zu einem neuen, auch für künftige Menschenalter wuchernden Bergbau mit Großherzigkeit den Grund zu legen.

§. 8.

So oft noch in Ungarn von der Gründung, Unterstüzung und Beförderung eines großen erz

haben Nationalwerkes die Rede gewesen ist, hat der ungarische Nationalcharacter, — dessen alter reiner Glanz, auch während dem Laufe des gegenwärtigen Reichstages bei dem Geschäfte der Gründung einer ungarischen Academie der Wissenschaften, aus den zu diesem Zwecke dargebrachten Opfern, mit so blendendem Feuer hervorgestrahlet hat — seine Größe und Trefflichkeit jederzeit in dem hellsten Lichte erscheinen lassen. Es scheint also eine baare Unmöglichkeit zu seyn, daß dieser Character sich verläugnen solle in dem so schönen und wichtigen Werke der Beförderung des vaterländischen Bergwesens; einem Werke, welches ein Gegenstand des Ruhmes, eine Fundgrube des Wohlstandes für den Ungar, für den Ausländer aber von jeher ein Gegenstand des Neides und der Mißgunst gewesen ist; einem Werke, — welches die schönsten Wissenschaften in seinem Schooße birgt, und schon aus dieser einzigen Hinsicht ein ehrenvolles und ruhmwürdiges Geschäft ist; einem Werke endlich — welches, es mag nun Früchte bringen oder nicht, bei dem hellen Schein des Glückes sowohl, als bei den Stürmen des Mißgeschickes, jederzeit — wie ich es schon oben auseinandergesetzt habe, und hier nicht wiederholen will — im Ganzen genommen, dem Lande Nutzen und Segen bringen muß.

S. 9.

Ja gewiß, dieser Nationalcharacter wird seine Größe, seine Trefflichkeit, seinen, allen

großen Gemüthern eigenen Unternehmungsgeist, durchaus nicht verläugnen; vielmehr, — und dieß ist meine innigste Ueberzeugung — sich selbst übertreffen wird die ungarische Nation, und allen kommenden Geschlechtern ein unverwüßbares Denkmal ihrer edlen Ruhmsucht, ihres edlen Wettstreits aufstellen; wenn es in dem Wege der Gesetzgebung, — das hehre Beispiel Rußlands, welches in der neuesten Zeit seine Fürsorge der Ausbreitung und Vervollkommnung seines, bisher größtentheils nur von Verbrechern betriebenen Bergbaues, mit so überaus lohnenden Erfolgen gewidmet hat, berechtigt uns zu ähnlichen, dem ungarischen Nationalcharacter so angemessenen Erwartungen — bewirkt werden sollte, daß man sich im Allgemeinen mit der Bergbaukunde, und allen ihren Verhältnissen mehr bekannt machte; daß man zu den in die verschiedenen Fächer des Bergwesens einschlagenden Wissenschaften mehr Vorliebe faßte, und zu Aufdeckung edler Bergklüfte mehr wahren Muth gewönne!

Diesem so wünschenswerthen Ziele würde auch dadurch näher gerückt werden können; wenn schon in den niederen Schulen Anfangsgründe der Bergbaukunde, und der in dieses Fach einschlagenden Wissenschaften, als Vorbereitungslehrgegenstände, auf eine den Schüler nicht überladende, faßliche, wo möglich spielende Weise vorgetragen würden; wenn schon in den zarten Gemüthern des jungen Adels die Ueberzeugung geweckt und bewerkstelliget würde; daß eine mehr

als oberflächliche Kenntniß des Bergwesens, und der persönliche Augenschein der Bergwerksmanipulationen an Ort und Stelle, zur höheren Bildung, und eminenteren Erziehung gehöre; wenn endlich das traurige Los der, zur schweren Grubenarbeit, zu täglichen, in unterirdischen Klüften und Grabgewölben aufzufuchenden Leibes- und Lebensgefahren, meistens aber zu einem frühen Grab, gleich Verbrechern, verurtheilten Beamten und Arbeiter, und der, selbst durch dieses freiwillige traurige Los gesteigerte Werth derselben hinlänglich gewürdiget werden würde.

Auf diese Art könnte zugleich der, uns von manchen Fremden, vielleicht nicht ohne Grund gemachte Vorwurf factisch widerlegt werden: daß nemlich, während Ausländer beinahe aus allen Nationen zu uns kommen, um das Bergwesen bei uns nicht nur zu bewundern, sondern auch zu studieren und ihre dießfälligen Kenntnisse zu bereichern; der bei weitem größte Theil der Landesbewohner, es gar nicht der Mühe werth halte, die größten und erstaunlichsten Naturmerkwürdigkeiten der Hungaria Carpathica, und die überreichen Quellen des ungarischen Nationalreichthumes auch nur anzusehen.

§. 10.

Gehet endlich meine innigste Hoffnung, daß mein unterthänigst dargelegter Vorschlag Eingang und Genehmigung finden, und zugleich einen

segensreichen Fortgang haben wird, wirklich in Erfüllung, so müssen auch die vielen großen Folgen dieses großen Werkes, welche jedem gesunden Menschenverstande hell und einleuchtend vorschweben, zugleich mit jener Erfüllung, in die Wirklichkeit eintreten. Nämlich Aussichten auf bequeme Anstellungen für so viele dermal wazierende Individuen zu besoldeten Diensten; — Arbeitsverdienst für die mindere Volksklasse; — bedeutender Gewinn für die Classe der Producenten; — klingende Münze für den Handelsmann; für das gesammte Land aber größere Betriebsamkeit; Aufblüfung des Gewerbs- und Kunstfleißes; Vermehrung des Nationalglanzes und Ansehens; für den König endlich eine neue reiche Quelle öffentlicher Einkünfte durch die Urbura zur Vermehrung der Finanzen!

Sollten diese ungezweifelten Folgen nicht eines Versuches werth seyn? — —

Alles dieses diene zur einstweiligen, meinen geringen Einsichten und Kräften angemessenen Beantwortung der Titel-Frage, in bergmännischer Hinsicht; und zugleich zur Aufmunterung für Gelehrte und Staatskundige, um eben dieselbe wichtige Frage, sowohl in bergmännischer, als in anderen Beziehungen, gründlicher und ausführlicher als ich im Stande bin, zu beantworten und zu beleuchten.

---

DE BALLAGI GÉZA.

